

**Pränumerationspreise:**  
 „Die Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:  
 ganzjährig . . . . . fl. 4.80  
 halbjährig . . . . . fl. 2.40  
 vierteljährig . . . . . fl. 1.20  
 Einzelne Nummern 10 kr.  
 Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adressen der „Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

# Die Berzava.

Reschiza-Woglaener Wochenblatt.

**Inzerate**  
 werden gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreipaltige Zeitspalt oder deren Raum bei einmaliger Einzahlung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einzahlung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einzahlung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingekündet: die Seite 10 fr.

Inzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Wösch, Hainstein & Bogler (Otto Wösch), Alois Döwitt, M. Dulke, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest M. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. S. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue de la Harpe 43

Nr. 52.

Reschiza, (Südungarn 24. Dezember 1893.

XVIII. Jahrg.

## Unsere Leser.

Mit Freuden und mit Stolz schreiten wir in einigen Tagen in das neunzehnte Jahr des Bestandes der „Berzava“; mit Freuden, weil die Zahl unserer Freunde sich von Jahr zu Jahr vergrößerte und mit Stolz, weil wir keine andere Stütze und Feinerei weitere materielle Unterstützung haben und hatten, als unsere eigene Kraft. Mit Stolz auch darum, weil wir während des achtzehnjährigen Bestandes der „Berzava“, den idealen Beruf der Presse nie aus den Augen verloren haben: immer der guten Sache zu dienen.

Die Tendenz unseres Blattes wird noch wie vor, dieselbe bleiben; wir werden namentlich den localen Verhältnissen der Stadt, die größte Aufmerksamkeit widmen und mit aller Energie so handeln, wie es die Interessen unserer Einwohnerschaft erheischen. Wir werden rückhaltlos auf alle sich etwa ergebenden Mängel unserer Gemeinde und sonstigen Institutionen hinweisen, und werden alle Fragen von öffentlichem Interesse, mit Ernst und Objectivität behandeln.

Dies waren unsere Prinzipien seit dem Bestehen unseres Blattes und sollen es auch fernerhin bleiben.

Wir hoffen demnach auch im neuen Jahre auf freundliche Unterstützung unserer geehrten Leser und laden zu recht zahlreicher Pränumerations höflichst ein.

**Pränumerationspreise**  
 für 1 loco Reschiza oder freie Postverendung:  
 Ganzjährig 4 fl. 80 kr., halbjährig 2 fl. 40 kr.,  
 vierteljährig 1 fl. 20 kr.

Jene Pränumeranten, die mit Pränumerationsgebühren im Rückstande sind, werden bei dieser Gelegenheit höflichst ersucht, ihre Reste gefälligst begleichen zu wollen und bitten wir dieselben gütigst zu berücksichtigen, daß auch der Zeitungsverleger Verpflichtungen zu erfüllen hat.

Achtungsvoll  
 die Redaktion und Administration der  
 „Berzava“.

## Weihnacht!

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden!“ läßt es heute aus Millionen und Millionen Kehlen und freudig bewegten Herzens wandert die ganze christliche Menschheit in die Kirche, um dabelst mit Andacht die Geburt des Welterlösers zu feiern.

Welch' hoher, erhabener Sinn liegt in diesem schönsten Feste der Christenheit!

Die Welt war verfunken in Irrglauben und Aberglauben und um sie zu retten, steigt Gottes Sohn herab, wird Mensch und predigt die erhabene Lehre der Liebe: der Liebe zu Gott und der Liebe zu den Nächsten!

Und welchen Erfolg sehen wir heute, nach achtzehnhundert Jahren?

Wohl bekennt sich ein großer Theil der Bewohner unserer Erde zu der göttlichen Lehre der Menschens- und Nächstenliebe, allein wenn wir Umschau halten, was sehen wir rings um uns? Ist diese göttliche Lehre auch in die Herzen eingedrungen?

Wit nichten! Die Lehre der Liebe schwebt nur auf den Lippen, ist jedoch in den seltensten Fällen auch in Fleisch und Blut der Menschheit übergegangen.

Der Materialismus unserer Zeit hat ganz anderes zu thun, als Gott in der Höhe die Ehre zu geben — für ihn ist der irdische Vortheil die Gottheit, der Reverenz zukommt — dieser Gottheit zu liebe entsagt man auch dem Frieden auf Erden; nicht Friede, sondern Kampf um die irdischen Güter, Kampf um persönlichen Vortheil, Kampf um die Herrschaft ist die Devise der Jetztzeit geworden, und Ehre erweist man höchstens jenen irdischen Gottheiten, die die Herrschaft an sich gerafft.

Vor neunzehn Jahrhunderten wurde der Messias geboren, welcher die Menschheit erlöste von den Banden des Materialismus erlößt?

Wie vor der Geburt des Nazareners die Welt

in argen Nöthen lag, auf daß sich erfülle das Wort der Verheißung, also befindet sich auch heute die Welt der edleren Gefühle, der idealen Lebensanschauung in einer Noth hypnotischen Schlafes aus dem je eher erweckt zu werden, ein Werk der Erlösung wäre.

Wahr, es ist die höchste Zeit, daß die Welt des Egoismus, des Eigennuzes Umkehr mache zum Glauben, zur Liebe und zur Wahrheit.

Zur Wahrheit! In einer Zeit, in welcher die falschen Propheten nicht nur das Evangelium des persönlichen Vortheiles predigen und das Gebot: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“, dahin abkürzen: „Liebe Dich selbst“ — sondern auch Alle, die die Lehre ihres Evangeliums nicht acceptiren, mit einem Vernichtungskampfe bedrohen, ist es schwer Umkehr zur Wahrheit zu halten, zu jener Wahrheit, die wie vor neunzehn Jahrhunderten auch heute nur einen Weg führt: zur Kreuzigung.

Doch gleichwie der Schlamm des Meeresgrundes die edle Perle birgt, zählt auch die Menschheit inmitten der großen Masse nur auf ihren persönlichen Vortheil bedachtet, nach Reizen und Gewinn, nach Herrschaft jagender Egoisten noch immer edle Seelen, die den Schatz des Gottesglaubens, die Nächstenliebe treu bewahrt in ihren Herzen, die die Hoffnung nicht ersterben lassen, daß zur Wahrheit werde der Wunsch der Engel: Ehre Gott in der Höhe, Friede den Menschen hienieden!

Weihnacht! Wie die Blume den durstenden Kelch erschließt dem belebenden Thautropfen, öffnet sich auch an diesem Tage das Menschengemüth, Einlaß zu gewähren dem edleren Fühlen, der idealeren Anschauung, der Gottesehrung, der Nächstenliebe.

Wögen dieselben dauernd Wohnung nehmen im Herzen der Menschen; daraus verdrängen jede eigensüchtige Neigung und nur Raum gewähren der alle Welt umfassenden Liebe — zur Ehre Gottes, zum Frieden der Menschheit.

## Feuilleton.

### Weihnachten.

Abend ist's ein heller Schimmer  
 Hat die Fenster rings erhellt.  
 Und in jedem ihrer Zimmer  
 Ist ein Christbaum aufgestellt.  
 Bunt mit Lichtern und mit Bändern  
 Ist ein jeglicher beschwert,  
 Mit Geschenken, mit Gewändern,  
 Die der liebe Christ beschert.  
 Wo nur ist ein kleines Fleckchen,  
 Elternliebe füllt den Raum,  
 Baus in dem kleinsten Eckchen  
 Ihren Kindern einen Baum.  
 Und viel' tausend Kinder springen  
 Jauchzend um die Eltern her,  
 Tanzen mit den bunten Dingen  
 In der Stube kreuz und quer.  
 Und es hat in dieser Stunde  
 Jedes Kindlein seine Lust,  
 Hängt an seines Vaters Wunde,  
 Liegt an seiner Mutter Brust.

Und mir war's, ich wär' ein Knabe,  
 Traurig, arm und ganz verwaist,  
 Dem auch mit der kleinsten Gabe  
 Niemand heute Lieb' erweist.  
 Und ich ging, allein, verlassen,  
 Liebend, aber ungeliebt,  
 Durch die froh bewegten Gassen,  
 Fröhlich fromm, und fromm betrübt.  
 Und bei jedem hellen Hause  
 Sprach ich bei dem Fenster 'nein:  
 „Laßt doch zu dem frohen Schmause  
 Mich verwaistes Kind hinein!“  
 Alle Kinder haben heute  
 Ihre Bäumchen und ihr Licht,  
 Alle haben ihre Freude,  
 Ich nur, ich allein nur nicht!  
 Alle Fenster, alle Läden  
 Lieben mir verschlossen fest,  
 Niemand kam, mich einzuladen  
 Zu dem heil'gen Liebesfest.  
 Und ich schritt mit bangem Herzen  
 Durch der Gassen vollen Raum,  
 Dachte an viel bunte Kerzen  
 Und an manchen Weihnachtsbaum.  
 Die von theuern Elternhänden  
 Und von süßer Liebeshand,

Angethan mit Liebespenden.  
 Mir auch einstens schön gebrannt!  
 Und die Kerzen sind verglommen,  
 Und die Bäume sind verdorrt,  
 Alle sind sie mir genommen,  
 Ich bin hier, und sie sind — dort! —  
 — Plötzlich sah der erste Knecht  
 Vom Sanct Stephansplatz mich an  
 Und mir war's als ob er wies  
 Mit dem Finger hoch hinein,  
 Nach dem licht erhellen Himmel,  
 Nach dem unermess'nen Raum:  
 „Nemes ew'ge Sternengewimmel  
 Ist des Vaters Weihnachtsbaum,  
 „Den er mit den gold'nen Aesten  
 Tausendarmig ausgepannt  
 Allen Kindern, allen Gästen,  
 Die ihn Vater je genannt.  
 „Und ein jeder dieser Sterne  
 Ist ein kleines Heuterlein,  
 Und man schauet aus der Ferne  
 In den Himmel durch sie 'nein.  
 „Durch die Fenster sieht man sitzen  
 Christ, das holde Kindelein,  
 Und die lieben Gaben schnitten  
 Für die Menschen, groß und klein;

„Und man schauet es von den Zweigen  
 An dem großen Sternbaum  
 Weihnachtsabend niedersteigen  
 In der Menschen dunklem Raum;  
 „Und es geht herum bescheren  
 Allen Kindern, jung und alt,  
 Und den Kindern, die entehren  
 Andrer Liebe Allgewalt.  
 „Zeiget tröstend es im Dunkeln  
 Auf des Himmels Weihnachtsstern,  
 Wo die tausend Kerzen funkeln  
 Und die Lampen bunt und frisch.  
 „Da beschert der große Vater  
 Jedem Kind sein Sternlein,  
 Das sein Vater und Verräther  
 In der Lebensnacht soll sein.  
 „Wo am Weihnachtsabend immer  
 Einsam steht ein Menschenkind,  
 Schan' es nach dem Sternzimmer  
 Hoch am Himmel nur geschwind,  
 „Und sein Sternlein wird schon blinken  
 Als sein eig'ner heiliger Christ,  
 Wird mit süßem Strahl ihm winken,  
 Daß kein Kind verlassen ist.“

# Wochen-Chronik.

Allen v. t. Lesern com. sath. Confession wünschen wir an dieser Stelle des Blattes recht glückliche und fröhliche Weihnachtsfeiertage.

**Pensionierung.** Der seit einer langen Reihe von Jahren hierorts thätige Pfarrer Sr. Hochwürden Herr Anton Bartl ist auf sein eigenes Ansuchen Montag den 18. d. M. in den wohlverdienten Ruhestand übertreten und hat die Aenden der Pfarre dem Nachfolger Sr. Hochwürden Herrn Ferdinand Köschert übergeben. Wir wünschen dem scheidenden Herrn Pfarrer, Gott möge ihm noch viele Jahre in seinem jetzigen Ansehn gewähren.

**Zollfeier.** Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des ruhmbehafteten Dichters Maurus Jokai hat sich auch der hiesige Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache veranlaßt gesehen, diesen Tag, so weit es die hiesigen beschränkten Verhältnisse und die Kürze der Zeit zulassen, würdevoll zu begehen. In einer am 19. d. M. stattgehabten Sitzung des Ausschusses dieses Vereines wurde der Tag der Feier für den 6. Jänner 1894 anberaumt und gleichzeitig auch das Programm hiezu festgesetzt. Es beginnt die Feier um 8 Uhr Abends mit dem „Szozat“, vorgelesen von der Werkkapelle. Hierauf folgt eine vom Vicepräsidenten des Vereines Herrn Dr. Josef v. Schöpf zu haltende ungarische Festrede. Der Gesangsverein, welcher um seine Mitwirkung angegangen wird, trägt sodann einen wirkungsvollen ungarischen Chor vor, worauf Herr Ludwig Fekler, in deutscher Sprache die Bedeutung des schönen Festes würdigen wird. — Die Werkkapelle ergänzt sodann das Programm mit der ungar. Piese „Bánk-Bán“, der Gesangsverein produziert sich mit einem zweiten ungarischen Chor und die Werkkapelle beschließt dann diesen Theil des Festes mit der ungarischen Hymne. — Demselben Programme folgt sodann Tanz, für den ein spezielles Comité designirt wurde, dessen Präses Herr Josef Schneider, Gemeindevorstand und dessen Mitglieder die Herren Dr. Stefan Király, Ladislav Kletner, Koloman Pieber, Heinrich Jfer, Stefan Ritter, Viceniar Josef Schneider, Sándor Mihálik, Oskar Krauß, Gustav Ulbrich und Arpad v. Biró sein werden. Als Entrée wurde für die Person 50 kr., für die Familie 1 fl. 20 kr. festgesetzt. Der Reingewinn wird zur Anschaffung Jokai's Werke verwendet.

**Christbescherung.** Der ung. Culturverein veranstaltete in seinem durch ihm erhaltenen Kindergarten, sowie alljährlich, gestern Nachmittags 3 Uhr das Fest der Christbescherung. Vor einem recht zahlreich erschienenen Publikum, trugen die Kleinen Vieder, Verse und Spiele vor, welche Zeugnis ablegten von ihren Können und gebührt hiefür unstreitig der Kindergärtnerin Fräulein Vertha Mottl das vollste Lob für ihre Mühewaltung. Der Präses des ung. Culturvereines Herr Joltan Gartner richtete an die Anwesenden eine ungarische Ansprache, worin die Verdienste der Kindergärtnerin für das erzieherische Wirken besonders hervorgehoben wurden und dankte im Namen des Vereines sämtlichen Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen. Hierauf verdolmetschte Herr Dr. Josef v. Schöpf in deutscher Sprache die Worte seines Vordröners und stattete im Namen sämtlicher Erschienenen den Dank für die aufgewiesenen Resultate der Kindergärtnerin ab. Nach Vertheilung von Bonbons und Packwerk an die Kleinen fand diese schöne Feier ihren Abschluß.

**Avancement.** Wie nunmehr offiziell verlautet, langten von der Domänen Direction der priv. österr. ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Budapest die Avancements und definitiven Ernennungen bei der hiesigen Oberverwaltung ein und sollen bereits den betheiligten betamntgegeben worden sein. Die Namen der Glücklichen welchen ein schönes Christkind beiseitert wurde, können wir diesmal noch nicht mittheilen da noch tiefes Stillschweigen beobachtet wird.

**Liedertafel.** Der hiesige Gesangsverein arrangirt, wie wir bereits berichtet, am 26. d. M. im Saale des Hotel Klemens eine Liedertafel, welche ein besonders reichhaltiges Programm aufzuweisen haben wird. Dasselbe enthält folgende Piesen:

1. „Kossuth nsta“, Männerchor von Ernő Sanyi.
2. „Meine Muttersprache“, Männerchor von Engelsberg.
3. „Ungarischer Sturm Marsch“ von Franz Kist für das Pianoforte zu 4 Händen; vorgelesen von Frau Emma Hüfthly und Fräulein Jia Korek.
4. „Verche, Jint und Nachtigall“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Max Weinzierl.
5. „Rosenfrühtling“, Männerchor von Hugo Jüngst.
6. „Toscanische Vieder“, gemischter Chor mit Klavierbegleitung von Weinwurm.

Zum Schluß: „Das bin ich“, Lustspiel in 1 Act von W. G. M.

Personen: Frau von Hagen — Fräulein Louise Korek. Aurora, deren Tochter — Frau Lisa Paleta. Dorothea, Kammermädchen bei Fr. v. Hagen — Frau Louise Kög. Baron von Samt — Herr Franz Paleta. Philipp, Jäger des Baron — Herr Seb. Kög. Grugmacher, Gärtner bei Frau von Hagen — Herr Mich. Baugut. Grugmachers Frau — Fräulein Louise Trummer. Peter, Bauernbursche — Herr Arpad v. Biró. Jean, Diener — Herr Stefan Ritter. Zum Schluß Tanzkränzen.

**Todesfall.** Die hierorts noch allseits in bester Erinnerung stehende Frau A. Tribus, Mutter des gesellschaftl. Beamten Herrn Emil Tribus ist Mittwoch den 20. d. M. gestorben. Die Erde sei ihr leicht.

**Casinoverein.** Der hiesige Casinoverein hält am zweiten Weihnachtsfeiertage d. i. am 26. Dezember Nachmittags 4 Uhr in seinen Lokalitäten die diesjährige Generalversammlung ab.

**Arbeiter = Unterstützungs = Verein.** Die diesjährige Generalversammlung des Arbeiter Unterstützungs Vereines findet am 7. Jänner statt.

**Consumverein.** Die Ausschussmitglieder des hiesigen Consumvereines hielten am 17. d. M. eine Sitzung ab und wurde außer den currenten Angelegenheiten des Vereines noch beschlossen, daß sämtliche Schuldner des Vereines umachtlichtlich beim kön. ung. Bezirksgerichte in D. Vojson eingeklagt werden und sind von Seite des Vereines die Herren A. Melzer und J. Szepietka als Bevollmächtigte hiezu ernannt worden. Nach längerer Debatte über mehrere andere Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

**Silvesterfeier.** Am heutigen Silvesterabend veranstaltet der hiesige Casinoverein eine feierliche Silvesterfeier und ist die diesbezügliche Einladung hiezu bereits ergangen sein. — Der neue Gastwirth des Hotels Nr. 2 Herr Franz Klemens arrangirt am Tage des Jahreschlusses ein Silvesterbankett verbunden mit Tanzkränzen und ist behufs Subscription der Einladungsbogen in Circulation begriffen. — Der sich hierorts allseits eines guten Rufes erfreuende Gastwirth Herr Anton Kührkraut veranstaltet so wie alljährlich auch heuer einen Silvesterabend und sollen die Einladungen bereits ergangen sein.

**Mitgliedertagen.** Am 29. d. M. findet am hiesigen Gemeindeamte die Vozziehung der Mitgliedertagen welche im Jahre 1873 geboren wurden, statt.

**Christbaumfrevel.** Der hier herumwagabundirende Krajovan Sándor hat im Laufe dieser Woche, um sich Geld zu verschaffen in barbarischer Weise, von den schönen Anlagen im Josefsparke die Nadelholzbäumchen geplündert und hierorts verkauft. Für diese Freveltthat wurde er auf einen Tag am Gemeindehause eingesperrt um am nächsten Tage gestraft an's Werk zu gehen.

**Zeitungsliquidation.** Von Seite der Vereinsleitung des hiesigen allgemeinen Leservereines werden wir ersucht den v. t. Mitgliedern bekannt zu geben, daß Dienstag den zweiten Weihnachtsfeiertag 11 Uhr Vormittags die Zeitungsliquidation für das I. Quartal 1894 stattfindet. Zur Liquidation gelangen nachstehende Blätter u. zw. „Budapesti Hirlap“, „Politisches Volksblatt“, „Freimüthige“, „Kikeriki“.

**Keine Sonntagsruhe am Weihnachtstage.** Laut einer Verordnung des Handelsministers wird, da heuer ausnahmsweise der heilige Abend auf einen Sonntag fällt, für diesen Tag, d. i. für den 24. Dezember, und für den eine Woche später fallenden Silvesterabend, d. i. für den 31. Dezember, die gesetzliche Sonntagsruhe vollkommen aufgehoben. Es dürfen daher an den beiden genannten Tagen sämtliche Geschäfte den ganzen Tag über offen gehalten werden.

**Journalistisches.** Bekanntlich wird vom 13. Jänner ab in Temesvar ein neues römianisches Blatt unter dem Titel „Dreptata“ herausgegeben. Der Redacteur desselben, Dr. Kornel Diafokovics, ist mit seinem Redaktionspersonal bereits eingetroffen.

**Graue Weihnachten.** Es ist ein wahrhaft unheimliches Wetter, unter dem wir gegenwärtig leiden. Christkindel rüftet sich schon zur großen weltbeglückenden Erdenreise und es will eigentlich noch immer nicht Winter werden. Das Quecksilber tanzt um den Nullpunkt herum, ohne sich unter denselben herunterzubinden und so gibt es heuer weder Eis noch Schnee und statt weiße Weihnachten haben wir bisher graues, trübes, nebligtes Weihnachtswetter. Die Influenza geht auch um, und die Aerzte und Apotheker machen das beste Weihnachtsgeschäft. Wollen wir hoffen, daß sich die Situation doch einigermaßen bessert.

**Die Erfüllung der Militärpflicht.** Das Verordnungsblatt für das Heer publizirt eine Zirkularverordnung, welche eine Verfügung zur Einschränkung der sich häufenden Fälle enthält, daß Mannschaft des Heeres, welche auf einen Einberufungsbeehl nicht eingerückt ist, nach vollstreckter Heeresdienstpflicht in die Landwehr überfegt wird. Jene Personen, welche gegen Nichtbefolgung eines Einberufungsbeehls in Vermerkung stehen und im letzten Jahre der Heeresdienstpflicht stehen, werden in Zukunft wiederholt und ohne Rücksicht darauf, ob eine Waffenübung stattfindet oder nicht, einberufen werden. Seitens der Ergänzungsbezirks Kommanden ist mit allem Nachdruck anzustreben, daß die Säunigen ausgeföhrt werden, worauf sie nach den Wehrvorschriften behandelt werden. Diejenigen, bei welchen die Umstände der erfolglosen Einberufung darthun, daß sie sich der Dienstpflicht gänzlich entziehen wollen, sind als Deserteure zu erklären.

**Bräutigamen mit Stöcken.** Dieser Tage fand in der zur Westminsterabtei gehörenden Margarethenkirche in London die Trauung des Grafen Essex, von Cassiburnpark in Wafford, mit der Amerikanerin Miss Adele Grant statt. Die Ausstattung der Kirche und der Glanz der Feiertlichkeit waren, wie bei allen ähnlichen Anlässen in der Londoner besten Gesellschaft, überaus reich. Nur kam diesmal noch eine Besonderheit hinzu, die nicht verfehlt, das Interesse der an-

wesenden Damen in Anspruch zu nehmen. Die Brautjungfern trugen nämlich statt der üblichen Bouquets lange Louis Quinze-Stöcke mit goldenen Griffen, auf die das Monogramm der Trägerin eingegraben war. An jeden Stock war überdies mit einer zur Farbe des Kleides passenden Schleife ein Strauß von Katharine Mermet Rosen gebunden. Die Stöcke waren sämtlich vom Bräutigam beigelegt worden. Auch die Braut hatte dem üblichen Strauß cufagt und trug statt dessen ein mit Silber und Eisenbein gezieres Gebetbuch. An der Orgel saß Sir Arthur Sullivan, der mit der Familie der Braut persönlich befreundet ist.

**Kleine Geschäftsteute.** Paul hat die Gewohnheit, seinem jungen Bruder Hans bei jeder Gelegenheit einen Rippenstoß zu geben. Um Paul zu strafen, sagt der Papa: „So oft Du den Hans schlägst, erhält er als Schmerzensgeld von mir zwei Kreuzer.“ — Seit dieser Zeit vermehren sich aber die Schläge, die Hans bekommt und die er seinem Vater getreulich verrednet. Die beiden Jungen haben nämlich das Uebereinkommen getroffen, so viel als möglich herauszuschlagen und das „Schmerzensgeld“ untereinander zu theilen.

**Eine Trauung ohne Bräutigam** ist wohl ein seltenes Ereigniß. Der Bürgermeister des Ortes Hugstetten bei Freiburg — der Name ist bekannt durch das große Eisenbahnunglück im Jahre 1891 — hat ein solches standesamtliches Unikum fertig gebracht. Am Tage der Hochzeit hatte der Bräutigam nämlich schon in der Frühe des Guten zu viel gethan, so daß er ins Bett gebracht werden mußte. Der Bürgermeister füllte jedoch einfach in Gegenwart der Braut allein die Standesbücher aus, da er am anderen Tage verreise. Die Unterschrift des Bräutigams wurde später nachgeholt. Auf erstattete Anzeige wurde nun der praktische Bürgermeister seines Amtes entsetzt und hat sich nun wegen Urkundensäufung zu verantworten. Für das Brautpaar kommt die Frage in Betracht, ob die unter so eigenthümlichen Umständen geschlossene Ehe rechtsgiltig sei.

**Ein seit zehn Jahren schlafendes Mädchen** gibt es in Thonelles bei Trigny, zwischen Sant Quentin und Guise. Am 31. Mai 1883 wurde Marguërite B. von Gendarmen aufgefunden und gerichtet dadurch in solchen Schrecken, daß sie in Nervenanfälle verfiel, die 24 Stunden dauerten. Dann aber folgte ein lethargischer Zustand, der heute noch anhält. Vom ersten Tage an aber war die Unempfindlichkeit vollständig. Da aber alle Versuche, ihr den Mund zu öffnen, vergeblich waren, mußte gesucht werden, sie in künstlicher Weise zu ernähren. Durch Einspritzungen wird sie mit Milch, Wein und Pepton genährt. Marguërite liegt beständig auf den Rücken, die Augen sind geschlossen, das Gesicht sehr weiß. Der Körper ist so abgemagert, daß das arme Mädchen buchstäblich nur aus Haut und Knochen besteht. Haare und Nägel wachsen nicht mehr nach. Das Mädchen macht den Eindruck einer ruhig schlafenden Person. Dr. Coartier, der sie behandelt, glaubt, das Erwachen viele keinerlei Gefahr für die Schlaferin, nur besorgt er, die Verdauungsorgane möchten so abgewächt werden, daß die Ernährung unmöglich wird. Ein schneller, plötzlicher Tod sei daher zu befürchten. Die ersten Jahre erregte die Schlaferin großes Aufsehen in der ganzen Gegend. Seither ist sie den Venten ganz gleichgiltig geworden. (Ob die Geschichte auch wahr ist?)

**Gabriel Baroß's Denkmal.** Die behufs Errichtung eines Denkmals für Gabriel Baroß's eingeleitete Sammlung hat bisher schon einen Betrag von nahezu 80,000 fl. ergeben. Der Termin für die Einreichung der Konkurrenzpläne läuft am 15. Jänner l. J. ab; an dieser Konkurrenz werden fast alle unsere vaterländischen Künstler theilnehmen.

## Bevölkerungsanzeiger.

Vom 15. Dezember bis inklusive 22. Dezember 1893.

**Hdm.-kath. Religion:**

• Geboren:

Adelheid Balázs 1 Mädchen.

• Gestorben:

Josefine Verbach 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt — Theresia Viskovský 70 Jahre alt — Karl Kremny 1 Monat alt — Franz Reesek 14 Tage alt — Johann Svetli 4 Jahre alt.

## Eingesendet

Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofliefer.), **Zürich** sendet **direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe** von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

## Jede Dame

wird nach einem Versuche finden, daß die **Birkenbalsamsalbe** der **Parfümerie Equitable, Wien**, ein ausgezeichnetes Mittel zur Erhaltung eines frischen, blühenden Teints ist.

Preis pro Stück 35 kr. Zu haben bei:

**Morf & Kiridusz, Resicza.**

Für  
erlaubt  
Resicza  
am La

besond  
sowie  
18  
Für  
Waare

Das  
blatt ist  
tretende,

mit der m  
Ausgabe B

Die  
schon jetzt  
einjahre,

erscheint d  
Neuzeit:

„De  
in zwei B  
form abge  
Jahres a  
geliefert. I  
STYX  
für

„Wie

erscheinen  
mit der  
Di  
also dem  
Blatt, for  
am frühest  
Zeitung“  
in allen  
Cureblatt  
curie, fer  
Paris, J  
Die  
noch an  
als alle  
schöpfende  
den Deleg  
Gerichtsf  
Die  
dem eine,  
Theo  
gewidmete  
Liebfreie  
erfreut un  
auf dem G  
Musik, W  
Die  
Trajten n  
Erscheinen  
Feiertage  
Die  
Hotels, C  
sowie in  
und eignen

für die  
Beile  
Zu  
Ganzjähr  
Halbjähr  
Vierteljähr  
Monatlich  
Einzeln

Alle  
schleife bei  
sendet wur  
ihre genau  
Die Admi

Für die bevorstehenden Feiertage erlaube mir ein p. t. Publikum von Resicza und Umgebung auf meine am Lager befindlichen

## Naturweine

besonders aufmerksam zu machen, sowie auf den heurigen

## 1893-er Weisswein

Für sehr gute und preiswürdige Waare garantirt

achtungsvoll  
**ANTON RÜHRKRAUT**  
Gastwirth.

Das be e, beillustrierte und colorirte Witzblatt ist der zehnten in den 33. Jahrgang tretende, jeden Sonntag erscheinende

## STYX

(Hrg. Wilde. **Friedenstein**), mit der monatlich ein- bis zweimal erscheinenden Extra-Ausgabe Budapest

## Caricaturen.

Die p. t. neu eintretenden Abonnenten, welche schon jetzt das am 1. Jänner beginnende Abonnement einzahlen, erhalten den Styx von jetzt ab gratis. Zu

## Styx

erscheint der lustigste, tollste, pikanteste Roman der Neuzeit:

## „Don Juans Reiseabenteuer und beliebteste Fusspartien“

in zwei Bänden. Der erste Band ist bereits in Buchform abgedruckt und kostet fl. 1.80. Neu eintretende Jahresabonnenten erhalten den Band gratis nachgeliefert. Den

abonirt man in **Budapest**, Wiegengasse 6 II. für fl. 1.50 pro Quartal, mit Postversendung fl. 2.—

## Die „Wiener Allgemeine Zeitung“

ist das einzige, täglich um 6 Uhr Abends erscheinende Wiener Journal und wird noch mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erzieht also dem Provinzleser nicht nur jedes andere Wiener Blatt, sondern bringt ihm auch die neuesten Nachrichten am frühesten zur Kenntniss. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ erscheint täglich zwölf Stunden früher als in allen anderen Wiener Blättern, das vollständige Cursblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die Abendcurie, ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Bankplätze.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht noch an demselben Tage, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, vollständig erschöpfende Berichte aus dem Reichsrathe, den Landtagen, den Delegationen endlich ausführliche Berichte aus dem Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält außerdem eine, ausschließlich dem

## Theater, der Kunst und Literatur

gewidmete Beilage, welche sich namentlich im Familienkreise und bei Frauen besonderer Beliebtheit erfreut und gediegene Aufsätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen Bühnenwezens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen Traikten und sonstigen Vertriebslokalitäten sofort nach Erscheinen täglich zu haben und erscheint auch an allen Feiertagen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in allen Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt, sowie in allen größeren Städten der Monarchie auf und eignet sich demnach bestens zur Insertion.

### Pränahme-conditions

für die „Wiener Allgemeine Zeitung“ sammt der Beilage „Theater Kunst und Literatur“:

Für Wien:	Für die Provinz:
Ganzjährig . fl. 14.40	Ganzjährig . fl. 15.—
Halbjährig . fl. 7.20	Halbjährig . fl. 7.50
Vierteljährig . fl. 3.60	Quarteljährig . fl. 3.75
Monatlich . fl. 1.20	Monatlich . fl. 1.30

Einzelne Exemplare bei den Vertheilern in Wien 4 Kr., in der Prov. 5 Kr.

Alle Zuschriften an die Expedition ist die Adressschleife beizufügen, unter welcher das Blatt bisher versendet wurde. — Neu eintretende Abonnenten wollen ihre genaue Adresse angeben.

Die Administrat. der „Wiener Allgemeine Zeitung“  
IX 1, Sababane R 12

## Arbeiter-Unterstützungs-Verein zu Reschiza.

## KUNDMACHUNG.

Die P. T. Mitglieder des hiesigen Arbeiter-Unterstützungsvereines werden hiemit zu der

Sonntag, den 7. Jänner 1894, Vormittags 9 Uhr

im gesellschaftlichen deutschen Schulgebäude abzuhaltenden ordentlichen

# General-Versammlung

höflichst eingeladen.

## Gegenstände der Tagesordnung:

1. Berichterung des Geschäftsberichtes für das abgelaufene Jahr.
2. Bericht des Revisions Comite's.
3. Neuwahl der Vereins Functionäre.
4. Verhandlung gestellter Anträge.

Res'cza, 23. Dezember 1893.

**Johann Novak,**  
Obmann.

## THEE, RUM, COGNAC, CAFFEE.

# KOVÁCS & MEZEY

Thee- und Rum-Grosshändler

empfehlen ihre durch die eigenen Agentchaften in London und Fiume direct importirten prima und bestgewählten

Chinesische und russische

## Karavanen Thee-Sorten

so auch

## unverfälschten Jamaica-Rum

ausgezeichneten Brazilianer-Rum

französischen und inländischen

## COGNAC

nur von den hervorragendsten Firmen.

## KAFFEE

nur gewählte Sorten in Postpaqueten von 4 Kilo überallhin franco.

Budapest, Hauptgeschäft und Bureau: Dorotheagasse Nr. 13.

Zitiergehäuft: Kerespest ut 6 vorm. Bieher Antal.

Hauptdepot von Flaschenbier aus der Anton Dreher'schen Steindrucker Bierbrauerei.

Wiss! Das p. t. Publikum machen wir in eigenem Interesse aufmerksam, daß es bei Eintaufen sich nur an verlässliche Firmen I. Ranges wenden möge, und sich von schreienden und mit billigen Preisen locenden Annonzen nicht verleiten zu lassen.

Provinzbestellungen werden auf Wunsch per Post oder Bahn prompt effectuirt.

Für die Güte und Echtheit eines jeden Artikels garantiren wir.

Nicht concentrirte Sorten werden zurückgenommen. Für Wiedererhälter separater Preiscontant.

**KRONEN-COGNAC**

ACTIEN-GESELLSCHAFT  
FÜR  
COGNAC-INDUSTRIE

in BUDAPEST

Wird zu medizinischen Zwecken angewandt und empfohlen von den Herren Universitäts-Professoren:

Anzán, Kéthi,

Kézmárcsy, Korányi,

Kovács, Müller, Réczey,

Stiller und Tauffer.

Erhältlich in Resicza bei:  
János Frankl, Moritz Steiner, Math. Mor.

Bräutigam  
Louis Quinze  
Monogramm der  
dar überdies mit  
eine ein Strauß  
e Stöcke waren  
Auch die Braut  
statt dessen ein  
An der Orgel  
milie der Braut  
Gewohnheit,  
heit einen Hip-  
der Papa: „So  
merzungeld von  
lehren sich aber  
seinem Vater ge-  
den nämlich das  
erauszuichlagen  
theilen.  
wohl ein seltenes  
etten bei Frei-  
bofe Eisenbahn-  
tandesamtliches  
hzeit hatte der  
Guten zu viel  
ste. Der Bür-  
er Braut allein  
Tage verreise.  
äter nachgeholt.  
Bürgermeister  
n Urkundenfäl-  
mmt die Frage  
Umständen ge-  
ddchen gibt es  
atin und Gaiße.  
on Gendarmen  
recken, daß sie  
uerten. Dann  
ie noch anhält.  
ndlichkeit voll-  
und zu öffnen,  
in künstlicher  
sie mit Mi.,h.  
beständig auf  
sicht sehr weig.  
Wädchen buch-  
are und Nügel  
den Eindruck  
der sie behan-  
Gefahr für die  
gane möchten  
möglich wird.  
fürchten. Die  
ssehen in der  
nz gleichgültig  
s Errichtung  
te Sammlung  
00 fl. ergeben.  
enzpläne läuft  
werden fast  
er 1893.  
: schwarze,  
is fl. 11.65  
t, Damaste  
ch. Farben,  
end. Briefe  
er Schweiz.  
balsam-  
Wien, ein  
n, blühenden  
: Resicza.

**WINTER-CUR**

**Frühjahrs-CUR**

**Willelm's**  
antirheumatischer u. antineuralgischer  
**Blutreinigungsthee**  
ausgeschiedet auf Veranlassung durch  
**goldene erste Preise.**

**HERBST-CUR**

**Sommer-CUR**

**Preis per Paquet ö. W. fl. 1.—**

Zu beziehen beim Erzeuger: Franz Wilhelm, Apotheke in Neunkirchen, Niederösterreich, oder durch alle Apotheken der österr. Monarchie, doch verlange das P. T. Publikumsstets ausdrücklich „Willelm's antirheumatisches und antineuralgisches Blutreinigungsthee.“

Zu beziehen beim Erzeuger: Franz Wilhelm, Apotheke in Neunkirchen, Niederösterreich, oder durch alle Apotheken der österr. Monarchie, doch verlange das P. T. Publikumsstets ausdrücklich „Willelm's antirheumatisches und antineuralgisches Blutreinigungsthee.“

Zu beziehen beim Erzeuger: Franz Wilhelm, Apotheke in Neunkirchen, Niederösterreich, oder durch alle Apotheken der österr. Monarchie, doch verlange das P. T. Publikumsstets ausdrücklich „Willelm's antirheumatisches und antineuralgisches Blutreinigungsthee.“

Zu beziehen beim Erzeuger: Franz Wilhelm, Apotheke in Neunkirchen, Niederösterreich, oder durch alle Apotheken der österr. Monarchie, doch verlange das P. T. Publikumsstets ausdrücklich „Willelm's antirheumatisches und antineuralgisches Blutreinigungsthee.“

# J. Pserhofer's Blutreinigungspillen

vormals „Universal-Pillen“ genannt,

verdienen letzteren Namen mit vollstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: **Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader)** u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei **Blutarmuth** und den davon herrührenden Krankheiten als: **Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen** u. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese **Blutreinigungspillen** werden **einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien** und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen **21 kr.** 6. W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet **1 fl. 5 kr.**, bei anfränkter Nachnahmesendung **1 fl. 10 kr.** Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung **1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr.**, zwei Rollen **2 fl. 30 kr.**, 3 Rollen **3 fl. 35 kr.**, 4 Rollen **4 fl. 40 kr.**, 5 Rollen **5 fl. 20 kr.**, 10 Rollen **9 fl. 20 kr.** Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich **J. Pserhofer's Blutreinigungspillen** zu verlangen und sind nur diejenigen als **echt** zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf der Deckelung jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 20. April 1893.  
Gedachter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren überbrettelichen Blutreinigungspillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich hochachtungsvoll  
Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Hrnsche bei Flödnik, am 12. September 1887.  
Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verköhlt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten.  
Theresia Kniffl.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.  
Euer Hochwohlgeborener! Den wärmsten Dank sp erbe ich Ihnen im Namen meiner 60jährigen Tante aus. Die elbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassersucht. Das Leben war für eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.  
Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.

Eichengraberamt bei Gföhl, am 27. März 1889.  
Euer Wohlgeborener! Ergebenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszubringen, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danksgang ermächtige ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.  
Hochachtungsvoll Ignaz Hahn.

Gotschdorf bei Kohlbach (Oesterreich-Schlesien), am 8. Oktober 1886.  
Euer Wohlgeborener! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollten auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborener hiermit meinen wärmsten Dank.  
Mit grösster Hochachtung Anna Zwickl.

**Alpenkräuter-Liqueur**, von **W. Ottm. Bernhard** in Lindau, gegen Magenbeschwerden aller Art. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln; Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösen Zahnweh, Kopfsch., Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr. von **Dr. Romershausen**, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

**Augen-Essenz**, 1 Flasche 50 kr.

**Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 kr.

**Frakerpulver**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc. Eine Schachtel 35 kr., mit Franko-Zusendung 60 kr.

**Franzbranntwein**, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

**Frostbalsam**, von **J. Pserhofer**, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

**Helso oder Gesundheitssalz**, ein vorzügliches Heilmittel gegen Magenkatarrh, sowie überhaupt gegen alle von unregelmässiger Verdauung herrührenden krankhaften Zustände. Ein Packet 1 fl.

**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähhs. 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr.-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

**Versendungen per Post** werden schnellstens effektuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

**J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, 1. Singerstrasse Nr. 15.**

Franko Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrages effektuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Als **echt** sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in **rother** Schrift tragen.

Prän  
„Die Be  
Sonntag u  
verfendung

ganzjährig  
halbjährig  
vierteljährig  
Einzel

Man pränt  
mittels P  
minifra

Vitterarisch  
cen werden

Anonyme  
Verküflich  
werden

Unsere M  
bitten wir

**N**

Mit  
nigen Tag  
der „Ber  
Freude j  
Stolz, we  
tere mater  
unsere eig  
während  
den ideale  
loren hab  
Die  
dieselbe b  
Verhältni  
widmen r  
Interessen  
den rückh  
unserer G  
und werde  
mit Ernst  
Dies  
unseres D  
Wir  
freundliche  
laden zu

für 1000  
Ganzjäh

ationsge  
Gelegenhe  
chen zu n  
berückficht  
tungen zu

**Ein**

Pater  
einen Empf  
einem folge  
darnach neu  
Cinc  
Nom war d  
Zämer 189  
— ich war  
Phantasia le  
einst Nom  
Anticamera  
Erledigung  
Gejuches mi  
— Sonntag  
opier Sr. G  
begab mich  
dort bereits  
Die Damen,  
auf der Zuf  
dung, den S  
erschiene im